Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 77/78 (1921)
Heft: 7

Artikel: Zur Kraftgewinnung am Rheinfall
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-37308

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

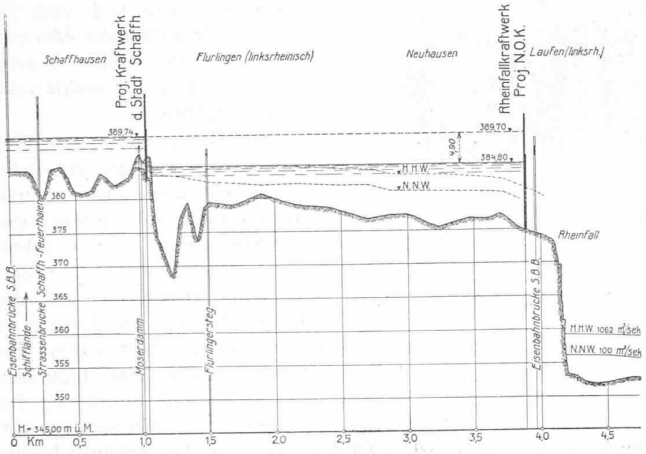
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Kraftgewinnung am Rheinfall.

Unter diesem Untertitel haben wir in unseren Darlegungen „Technische Grundlagen zur Beurteilung schweiz. Schiffahrtsfragen“ auf Seite 218 letzten Bandes (14. Mai d. J.) ein Projekt Eggenschwyler erläutert, das die Zusammenfassung der Stau- und Kraft-Stufen Rheinfall und Schaffhausen zum Ziele hat. An gleicher Stelle ist auch ein bezügl. Projekt der N. O. K. kurz erwähnt, über das uns in der Folge Ing *F. Gugler*, Direktor der N. O. K., einige nähere Mitteilungen gemacht hat. Wir entsprechen seinem Wunsche, wenn wir im folgenden vom wesentlichen Teile seiner Zuschrift unseren Lesern Kenntnis geben, unter Beifügung eines die Gefälls- und Höhenverhältnisse veranschaulichenden Längenprofils. Ueber die Situation jener Flusstrecke orientieren am besten die auf den Seiten 68/69 letzten Bandes (5. Februar d. J.) abgebildeten Pläne aus dem Wettbewerb Basel-Bodensee. Betreffs der heutigen Anlagen des E. W. Schaffhausen sei verwiesen auf deren ausführliche Darstellung in Bd. LV, S. 125 ff. (März 1910). Ing. Gugler schreibt:



Zusammenfassung der Staustrecke Rheinfall-Schaffhausen.
Längen 1:50000, Höhen 1:1000.

„Das Zusammenlegen der Rheinfallstufe mit der Stufe des Moserdammes, für welch' letztere die Stadt Schaffhausen verschiedene Projekte hat aufstellen lassen, geschieht meines Erachtens am einfachsten und rationellsten durch eine Erhöhung des Oberwasserspiegels im Konzessionsprojekt der N. O. K. Wird die dort angenommene Kote 384,80 um etwa 4,9 m erhöht, so reicht der Stau bis zur Schifflände Schaffhausen, wobei die sog. „Schaffhauser Bedingung“ bezüglich der Stauverhältnisse noch eingehalten werden kann. Die Eingriffe in die bestehenden Bebauungsverhältnisse bei Flurlingen und der Stadt Schaffhausen bewegen sich in mässigen Grenzen. Schon der Umstand, dass die Stadt Schaffhausen Projekte mit einer Wehranlage oberhalb des Flurlingersteges allen Ernstes ventiliert, scheint mir dafür zu sprechen, dass man massgebenden Orts die Einstauung des Rauschenbach'schen Quartiers als durchaus diskutabel ansieht.

Beiliegendes Längenprofil, in dem die Stauhaltung für das Konzessionsprojekt der N. O. K. und eines frühern Projektes der Stadt Schaffhausen einerseits und die Stauhaltung bei Zusammenfassung beider Stufen anderseits angegeben sind, dürfte das Gesagte genügend veranschaulichen.

Die Erhöhung der Rheinfallstufe um die Stufe des Moserdammes ist schon im technischen Bericht zum Konzessionsgesuch der N. O. K. von 1919 angedeutet und es ist damals nur mit Rücksicht auf die Pläne der Stadt Schaffhausen von einer Weiterverfolgung dieser Idee Umgang genommen worden.

Die Schiffahrtsfrage für Schaffhausen und Neuhausen würde durch das Zusammenfassen beider Stufen in der denkbar besten Weise gelöst, indem der ganze Wasserverkehr für Neuhausen und Schaffhausen sich in der Stauhaltung dieses „grossen“ Rheinfallwerkes abwickeln würde. Die ganze Stauhaltung mit ihren geringen Wassergeschwindigkeiten würde *ein* grosses Hafenbassin bilden, in dem alle Schiffsmanöver ohne jede Gefahr ausgeführt werden könnten. Die veralteten Werke A und B der Stadt Schaffhausen müssten allerdings geopfert werden, die Hochdruckakkumulier-Anlage dagegen kann bestehen bleiben; vielleicht wird eine Hebung des Maschinenhausbodens notwendig.“ —

Miscellanea.

Ueber die Entwicklung der schweizerischen Telegraphen- und Telephonanlagen im Jahre 1920 entnehmen wir dem Bericht des eidg. Post- und Eisenbahndepartements die folgenden Angaben. Das Berichtsjahr war eine Periode starker Bautätigkeit. Neben dem laufenden Unterhalt und den umfangreichen, wegen Einführung des elektrischen Bahnbetriebs nötig gewordenen Linienverlegungen war diese Tätigkeit hauptsächlich auf den während der Kriegsjahre im Rückstand gebliebenen und deshalb dringlich gewordenen weitern Ausbau des lokalen und des interurbanen Netzes gerichtet. Ende 1920 belief sich der Bestand (Tracélänge) an *Telegraphenlinien* auf 2642 km, davon 98 km unterirdische, an *Telephonlinien* auf 22447 km, davon 1428 km unterirdische und an *gemischten Linien* mit Telegraphen- und Telephondrähten auf 4617 km, davon 671 km unterirdische, was insgesamt 27509 km oberirdische Linien (Zuwachs seit Ende 1919 670 km) und 2197 km unterirdische Linien (Zuwachs 380 km) ausmacht. Die Drahtlänge des *Telegraphennetzes* betrug Ende 1920 24754 km oberirdische (Zuwachs 636 km) und 8811 unterirdische Leitungen (Zuwachs 2195 km), die Drahtlänge der *lokalen Telephonnetze* 96197 km oberirdische (Zuwachs 5113 km) und 343589 km unterirdische Leitungen (Zuwachs 35339 km), die Drahtnetze *interurbaner Telephonnetze* 96566 km oberirdische (Zuwachs 18012 km) und 26504 km unterirdische Leitungen (Zuwachs 11001 km).

Eine Art Via Appia in München plant Theodor Fischer durch Ausgestaltung der Leopold-Strasse nördlich der Universität in einer Länge von etwa 700 *m* von diesem Tor ab zu einer Denkmal-Strasse. Der als Fortsetzung der monumentalen Ludwig-Strasse nach Schwabing verlaufende Strassenzug hat den Charakter einer alten Allee-Strasse mit grossen breitkronigen Bäumen. Unter diesen Bäumen, zwischen Fahrstrasse und Trottoirs, sollen nach dem Gedanken Fischers in regelmässigen Abständen Krieger-Denksteine aufgestellt werden. Die Steine sollen nicht unter ein einheitliches Schema gezwängt werden, sondern durch Heranziehung zahlreicher Künstler zu freiem Wettbewerb eine individuelle Gestaltung erhalten. Es ist daran gedacht, dass die Denksteine durch Vereine, Körperschaften oder auch Private nach und nach gestiftet werden, sodass die ganze Anlage sich mit verhältnismässig geringen Kosten durchführen lassen würde.

Eidgenössische Technische Hochschule. *Erhöhung des Schulgeldes.* Gemäss Bundesratsbeschluss vom 19. Juli 1921 treten ab 1. Oktober folgende Erhöhungen ein: Jährliches Schulgeld für Schweizer von 200 auf 300 Fr., für Ausländer von 400 auf 600 Fr. Honorar pro Semesterstunde für reguläre Studierende (Schweizer und Ausländer) für Vorlesungen von Titularprofessoren und Privatdozenten an der XI. Abteilung von 6 auf 8 Fr., für Zuhörer an der XI. Abteilung (Schweizer und Ausländer) von 6 auf 8 Fr., für Zuhörer in den Fachabteilungen, Schweizer von 6 auf 8 Fr., Ausländer von 12 auf 16 Fr. — Prüfungsgebühren: Aufnahmeprüfung von 20 auf 50 Fr., erste und zweite Vordiplomprüfung je von 25 auf 35 Fr., Schlussdiplomprüfung (einschl. Urkunde) von 55 auf 80 Fr., Doktorprüfung (einschl. Urkunde) von 250 auf 375 Fr.

Société Française des Electriciens. Am 6. April hielt der Verein unter dem Vorsitz seines Präsidenten Ingenieur *H. M. Abraham* seine ordentliche Jahresversammlung ab. Ein kurzer Bericht über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre ist in dessen Bulletin veröffentlicht, wo auch Referate über die an den Sitzungen gehaltenen Vorträge zu finden sind. Als Präsident amtet während des laufenden Vereinsjahres Ingenieur *Jean Rey*. — An der dem Verein gehörenden Ecole Supérieure d'Electricité in Paris sind gegenwärtig 247 Studierende eingeschrieben, in der Mehrzahl Absolventen anderer Technischer Hochschulen.

Schweizer. Naturforschende Gesellschaft. In Ergänzung unserer Mitteilungen auf Seite 50 dieses Bandes (23. Juli 1921) entnehmen wir dem zweiten Einladungszirkular, dass für die am 27. August stattfindenden Sitzungen der Zweiggesellschaften und Sektionen 125 Vorträge und Mitteilungen angemeldet sind. Vorträge über das Ingenieurwesen sind im Gegensatz zu den vorhergehenden Jahren diesmal keine vorgesehen.

Schweizerischer Elektrotechnischer Verein. Die diesjährige Generalversammlung des S. E. V. soll am 24. und 25. September in Zürich stattfinden. Wir werden später noch Näheres über das Programm mitteilen.